



Interview mit Thomas Künne zu dessen neuestem Buch „Fabelhafte Astrologie“

Fabelhafte Astrologie

78 Tierkreis-Archetypen zum Leben erwecken

Wolfgang Maiworm (W.M.): Thomas, Du hast schon einige Bücher zu den Themen Schwingung und Astrologie geschrieben. Was ist das Besondere in diesem Buch? Was ist das Weiterführende und für den Leser Neue und Reizvolle?

Thomas Künne (T.K.): Dieses Buch ist eine Lebenshilfe, so wie sie von Fritz Riemann in seinem Buch „Lebenshilfe Astrologie“ angesprochen ist. Wer die Archetypen kennen gelernt hat, versteht den Schöpfungsaufbau. Alles folgt den Ur-Prinzipien im Spektrum von „wie im Himmel also auch auf Erden“, das heißt dass derjenige, der die Prinzipien, wie sie in den Archetypen verankert sind, verstanden hat, was auf den vielfältigen Ebenen der Erscheinungswelt wirkt. Er kann von einer Ebene auf die andere schließen, weil er das Ur-Bild in sich trägt. Wenn ich nun im Buch über Bilder und Fabeln diese Ur-Bilder in einer nahezu naiven, kindlichen Schau wecke, erspürt der Junge wie der Alte, was den Sinn und die Lösung eines weltlichen Problems oder Prozesses ausmacht.

W.M.: Diesen tiefen Sinn in einem Astrologie-Buch unterzubringen, ist wohl etwas wirklich Besonderes, oder?

T.K.: Das ist keineswegs etwas Besonderes, denn ernsthaft betriebene Astrologie offenbart immer, dass sie, ohne wissenschaftlichen Anspruch zu erheben, dennoch die Mutter aller Wissenschaften ist. Warum? Weil das Ur-Prinzip, das Ur-Bild, die Ur-Zahl, in jedem Fachbereich die Grundlage sind, von der aus sich eine bestimmte Disziplin ableitet, quasi eines Baumes, von dessen Wurzel und Stamm ausgehend sich die Zweige, Blätter und ggf. Früchte ergeben. – Wenn wir bei diesem Bild bleiben, löst jeder Baum eine

bestimmte Schwingung aus, d.h. eine bestimmte Reaktion, ein bestimmtes Gefühl. Genauso ist es mit den Fabeln. Sie lösen bestimmte Gefühle aus, zaubern sozusagen aus dem Unbewussten das Ur-Bild hervor und lassen den Sinn aufleuchten, der bis dahin im Verborgenen schlummerte. Dann ergeben sich vielfach blitzartige Erkenntnisse. Ein Verständnis wird wach, das wir alle nur als Kleinkinder hatten und dann verloren geben mussten, um der so genannten Bildung willen. – Das Fantastische ist, dass dieses Verständnis keineswegs für alle gleich ist, sondern jeder bringt sein ureigenes, individuelles Begreifen mit. Somit ist dieses Buch ein Schutz vor Verblödung durch Bildung, die alles gleichzurichten sucht. Das Buch ist ein Meilenstein mit der Aufforderung: Lebe dein eigenes Leben und nicht das der anderen.

W.M.: Deine Ko-Autorin Monika Herr hat dazu auch einen Beitrag geleistet. Welchen genau?

T.K.: Monikas Verdienst ist es, eine Sprache mit mir entwickelt zu haben, die auf eine neue Art und Weise, ohne Tiefgang zu verlieren, einen unbefangeneren Zugang zur Astrologie ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit ihr war auch für mich sehr befruchtend. Nutznießer sind die Leserinnen und Leser.

W.M.: Was vertreten denn die einzelnen in den Fabeln erscheinenden Tiere? Sind sie stellvertretend für bestimmte Menschentypen eingesetzt oder sind sie willkürlich von Dir ausgewählt worden?

T.K.: Nein, absolut nicht willkürlich. Im Gegenteil, die Tiere selbst sind analog zu den Qualitäten ausgewählt, die gemäß der astrologischen Zuordnung

zwingend sind. Zum Beispiel gehört zur Qualität des Tierkreiszeichens Steinbock auch das Tier Steinbock, zur Qualität des Tierkreiszeichens Schütze das Pferd und das Schwein usw. Es ist neu in der Literatur, dass die Tiere in den Fabeln das sagen, was in exakter Entsprechung – C.G. Jung würde sagen: Synchronizität – zu den Urbausteinen dieser Welt gehört. Kinder haben noch einen direkteren Zugang dazu. Sie nehmen die Stimmungen und Schwingungen auf, die zwischen den Zeilen und tief in den Worten stecken. Sie formen dann in ihrem Inneren die Inhalte und lutschen sie dann wie Brausetabletten, identifizieren sich und sind glücklich, einen Teil von sich über die Fabeln gefunden zu haben. Erwachsene, die sich ein gewisses Kind-Sein bewahrt haben, kennen dieses glückselige Gefühl auch. Für sie gilt, froh zu sein, einen verloren gegangenen Teil ihres Selbst wiedergefunden zu haben.

W.M.: So könnte man sagen, dass dieses Buch ein Wegbegleiter für jedermann sein kann, sozusagen eine dauerhafte Hilfe zur Selbsthilfe?

T.K.: Genauso ist es. Ein ganzheitliches Weltverständnis ist in den Fabeln optimal umgesetzt. Vergleichbar sind vielleicht Horoskop-Vertonungen oder Farbmandalas, Energetische Schwingungs-Sprays oder auch die Stimmgabel-Therapie. Immer geht es darum, die Tiefe des Unbewussten zu erfassen und die Selbstheilungskräfte zu wecken. – Schau, Fabeln sind die therapeutischen Werkzeuge der Göttin Mnemosyne, der Göttin der Erinnerung. Sie erinnert an das, was immer da war und immer sein wird, jedoch in der Seele schlummert, bis der Weckruf – über mein Buch – ertönt.